

# Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnement: Bei der Post und den Agenten kosten frei ins Haus im Monat Dezember 1922 1,00 Mark. Einzelhefte: Die 11tägige Heftzahl über deren Namen 30 Hf., die Heftzahl 60 Hf., die Heftzahl 90 Hf. Bei Abbestellungen 10 Hf. bei der Redaktion.

№. 182.

Altensteig, Samstag den 2. Dezember.

Jahrgang 1922

## Sonntagsgedanken.

Ihr sollt nicht lang beklagen  
der wirren Zeiten Not,  
ihr sollt ein Neues wagen,  
das ist des Herrn Gebot.

Dem stehen Türen offen,  
der sie zu Sprengen wage,  
Wer heute wirkt, darf hoffen,  
daß morgen Neues tagt.

## Adventszeit 1922.

Das Adventszeit führt uns auf eine Höhe, die Rückblick und Ausblick gewährt zur richtigen Einstellung auf unsere verworrene Zeit. Da schauen wir noch weiter zurück als um ein paar Jahre oder Jahrzehnte, zurück bis an den Beginn unserer Zeitrechnung. Dort steigt aus ahnungsvollen Dämmerungen der auf, der sich das Licht der Welt nennen durfte: Siegfried durchbricht er die Finsternis der Menschheit. Und, wie die ersten Strahlen der Morgenröte über die ganze Breite des Himmels dahinschießend sofort die Bergspitzen im fernsten Westen vergoldet, so erhellte die verblühenden und reinigenden Strahlen der Gottes- und Christus verkündet, mit einem Male auch jene fernsten Fernen der Zukunft, wo Himmel und Erde durch ihn sich ganz vereinen. Wem für diesen Sonnenanfang in der geliebten Welt das Auge sich öffnet, der ist froh und frei an sein Tagewerk.

Darum steht nicht an den Ruinen der alten Zeit! Was sie wahrhaft Gutes hatte, das ist unter dem Schein dieser Sonne geblieben und bleibt unter ihr leuchtend, auch in unserem Volk; aber von den Felsen der Vergangenheit befreit uns diese Nachtzeit für einen neuen Anfang. Und sorgt nicht um die Zukunft! Die werden sie nicht bauen, die ihren Aufschlüssen zuhört alles zerbrechen möchten, was uns noch geblieben ist. Der kommende Mann ist er, der schon gekommen ist. Um ihn werden sich alle scharen, die nach Gerechtigkeit und nach Brot hungern. Steht euch aber ganz hinein in die Gegenwart! Weil sie so trübe ist, wird man die Menschen desto leichter erkennen, die Licht vom ewigen Licht in ihre Umgebung und in unsere Zeit tragen. Das sind Reugen vom Abend, vom Kommen des Heilandes. D. Pf.

## Wochenrundschau.

Adventsgedanken bewegen die Menschen in der ganzen christlichen Welt. Sie bedeuten in religiöser Leben eine Hinkehr zu dem „Schönsten unter den Menschenkindern“, eine Hinkehr des Göttlichen bei den Menschen und damit eine Erneuerung und Umkehr. Das Adventszeit der christlichen Kirche, das alljährlich wiederkehrt, ist zugleich der Vorboten des Friedensfestes der Weihnachtstage. Gegenwart und nächster Wirklichkeit stehen im schärfsten Kontrast zu diesen Gedanken der Adventszeit, den Idealen und geheimnisvoll wirkenden Kräften des Christentums. Es ist als ob die ganze Hölle losgelassen wäre, die sich über die Völker ergießt mit Unruhe, Laster und Verbrechen aller Art, die im großen wie kleinen sich auswirken. Und dennoch geht dieser Adventsgeist der Liebe und Erneuerung noch um. In all der Not unserer Zeit durfte das deutsche Volk in seiner Gesamtheit von den Völkern, die uns zum Teil 4 Jahre feindlich gegenüberstanden, so viele barmherzige und mitleidige Liebe erfahren, die nur im Christenglauben letzten Grund haben kann. Wir denken an die zahllosen Liebesgaben aller Art aus Amerika, aus den neutralen Ländern des Nordens und der Schweiz, an die Unterstützung einzelner Volksgenossen durch entfernte Verwandte und Bekannte, an die mancherlei Hilfeleistung für unsere deutsche Wissenschaft und ihre Einrichtungen aus dem Ausland. Und im deutschen Volk selbst zeigt sich trotz allen Rammensinnes doch auch viel Wohltätigkeit für die Notleidenden und Bedrängten. Nicht zuletzt soll die Sammlung für die deutsche Notgemeinschaft oder die Heimatspende in diesen Tagen einen Beweis dafür geben, daß der rechte Adventsgeist noch nicht ausgestorben ist.

Politisch Lied, ein garstig Lied! In der deutschen Innenpolitik ist es in dieser Woche unter der Nachwirkung der Regierungserklärung des neuen Reichskanzlers und den Reden der Parteiführer im Reichstag etwas stiller geworden. Kam doch ein Vertrauensvotum für die neue Regierung von Hergt (D. R.) bis Crispian (U. S. P.) zustande, wenn es die Vereinigte Sozialdemokratie auch nur als eine Bewährungsfrist für die

neuen Männer aufgefaßt haben will. Für den zurückgetretenen Ernährungsminister Dr. Müller ist ein Erfolg noch nicht gesunden. Diese innerpolitische Ruhe war aber bedingt und erforderlich durch die großen Fragen der Außenpolitik. Umso mehr wirkte sich im Innern die Geldentwertung oder die Teuerung aus. Der Anfang des Weihnachtsmonats steht im Zeichen der Anhebung der Preise für alle Gegenstände des täglichen Bedarfs an den gesunkenen Wert der Reichsmark. Lohnerhöhungen im Verkehr, bei der Post und auf allen Gebieten des Warenmarktes, der organisierten Lohn- und Gehaltsempfänger sind nur Symptome einer Entwicklung. Die Grundlagen unserer Geldbasis — Kohle und Brot — sind erst dieser Tage so stark heraufgehoben worden, daß wir für die kommenden Wochen noch die schlimmsten Dinge in der Preisbildung für Nahrung, Kleidung und tägliche Lebensnotwendigkeiten zu erwarten haben. Auch wenn es gelingt, mit der Hälfte des Goldschages der Reichsbank (500 Millionen Goldmark) den Markwert auf einer Grundlage von 3500—4000 Mk. für den Dollar zu stabilisieren, bleibt die 1000fache Geldentwertung bestehen. Heute reicht sie noch an das Zweitausendfache heran. So wird dann der 50 Mark-Schein zum Kleingeld des früheren 5 Pfennigs, der im Augenblick im Ausland nur mit 2—3 Pfennig des Friedens gewertet.

Die Stabilisierung der Mark ist zweifellos die dringlichste Aufgabe, die Voraussetzung für unser ganzes Staats- und Wirtschaftsleben und für die Erledigung des ganzen Reparationsproblems. Das sieht sogar der frühere französische Wiederaufbauminister Loucheur ein, der als der mutmaßliche Nachfolger Poincarés gilt, wenn dessen Gewaltpolitik auf der Vorkonferenz in London und in Brüssel selbst eine Niederlage erleidet. Loucheur macht in der Schweiz eine Vortragsreise und fordert die wirtschaftliche Solidarität Europas, d. h. die gemeinschaftliche Verbundenheit und Verpflichtung. Clemenceau, der griechische frühere französische Ministerpräsident und Erbfeind Deutschlands, treibt in Amerika Propaganda für Frankreich im Sinne der Regierungspolitik eines Poincarés, indem er über Deutschland läßt und den französischen Militarismus zu rechtfertigen sucht. Er will Deutschland vernichten und es als den Störenfried in Europa hinstellen. Im amerikanischen Senat wurde allerdings Clemenceau eine böse Abfuhr zu teil. Man hat dort erkannt, daß die französische Politik und der französische Militarismus es ist, der die Wirtschaft Europas stört und Deutschland zu Grunde richtet.

Und nun hat auch Poincaré zum Schläge gegen Deutschland ausgeholt. Man kann sein von einem Krieg- und Ministerialrat gutgezeichnetes Programm für die bevorstehenden Reparationskonferenzen in London und Brüssel dahin zusammenfassen: Entweder zahlt und liefert Deutschland alles, was Frankreich will, oder Frankreich nimmt das besetzte Rheinland weg und dazu zwei Drittel des Ruhrgebietes. Poincaré weiß es aber so gut wie jedes Kind in Deutschland, daß wir bei unserer Geldentwertung die 132 Goldmilliarden des Londoner Ultimatus, die Milliarden für die Besatzungen und Kommissionen, die wahnwitzigen Kohlen-, Holz- und Forststofflieferungen nicht leisten können. Folglich bleibt nur noch der Raub deutschen Landes. Und das ist das Ziel der französischen Politik, dem sich leider auch die französischen Sozialisten unterordnen, wie dies aus der französischen Kammerdebatte zum Heereshaushalt hervorging. Frankreich will diesen Raubzug unter dem Stempel „produktive Pfänder“ vollziehen. Aber man braucht dazu noch das Einverständnis der Engländer, Belgier und Italiener. In London war Bonar Law durch diese „Pläne“ überrascht, und er hat eingewilligt mit Poincaré, Mussolini und den Belgiern in kommenden Woche zu beraten, um für die Brüsseler Finanzkonferenz eine Grundlage zu schaffen. In Paris aber ist man ob der Wirkung dieses raublustigen Fanfarenschusses, der an die Zeiten Richelieus erinnert, der seinerzeit die Pfalz im Frieden wegnahm, recht kleinlaut geworden und stellt die französischen Pläne als harmlos hin. Man habe nur „mit der Faust auf den Tisch geschlagen“, um der neuen deutschen Regierung den nötigen Respekt beizubringen und die alliierte Ministerzusammenkunft zu erreichen. Neuerdings soll sogar zwischen Poincaré und dem Präsidenten Millerand ob den Reparationsfragen ein ernstlicher Konflikt ausgebrochen sein. Ueber dieses

Rückzugsgefecht der Franzosen darf man sich nicht täuschen. In Deutschland ist man glücklicherweise einzig in der Parole: Hände weg vom Rhein- und Ruhrgebiet! In England wartet man die französischen Vorschläge ab; auch bei den Belgiern soll nicht eitel Sonne über diesen Streich des gallischen Hahn bestehen, und Mussolini, der vielgeschwähzte Italiener, gleicht noch der Wetterfahne in seiner Politik, wenn er auch Frankreich folgen wird. Amerika soll seine Besatzungstruppen vom Rhein noch nicht zurückziehen — angeblich aus all den Gründen der weltpolitischen Lage und dem französischen Verhalten. Das kann uns nur willkommen sein, wenn man auch die politische Stellung Amerikas zur Reparationsfrage nicht klar erkennt. Für alle Fälle wird uns der Weihnachtsmond und das neue Jahr 1923 in der Reparationsfrage, als dem eigentlichen Uebel, an dem Deutschland leidet, Entscheidungen bringen, die für das Schicksal des deutschen Volkes bestimmend sind. Auch die Kohlen- und Holzlieferungen an den Feindbund, als eine der Quellen unserer Not und Teuerung, sollen in London und Brüssel geregelt werden. Die Reparationskommission hat ihre Entscheidung über das deutsche Reparationsprogramm und den deutschen Zahlungsanspruch vom 13. Nov. bis dahin zurückgestellt. Eine gründliche Lösung ist erforderlich, wenn die Welt Ruhe bekommen soll.

In diese ganzen europäischen Fragen spielt noch die Friedenskonferenz in Lausanne hinein, auf der es nicht recht vorwärts gehen will. Frankreich und die Türkei sind jedenfalls in ihrer Freundschaft gescheitert, und die Haupttrümpfe hat nun England durch Lord Curzon in der Hand. Den Türken ist aber durch die Ereignisse in Griechenland ein mehr günstiger Boden erwachsen. Der furchtbare Justizmord in Athen, dem 6 frühere Minister und Generale zum Opfer fielen, hat in der ganzen Kulturwelt Abscheu und Berachtung hervorgerufen. Und noch will die griechische revolutionäre Regierung neue Opfer. Der griechische Prinz Andreas, der durch seine Frau mit dem englischen Königshaus verwandt ist, soll vor Gericht gestellt werden. So hat England jetzt guten Grund, Griechenland, das es beim verlorenen Feldzug in Kleinasien unterstützte, im Stiche zu lassen. Frankreich aber will von den Griechen, bei denen es sich nach der englischen Niederlage angebietet hatte, und ihrer Schandtat deshalb nicht viel wissen, weil die Gemordeten einst Freunde Deutschlands waren. In Italien ist man etwas mehr entrüstet. Ueberall sieht man aber in Venedig den moralischen Urheber des griechischen Verbrechens. Die Lausanner Konferenz, die durch diese Ereignisse betroffen ist, vertritt doch Venedig dort Griechenland, leidet außerdem an den französischen und englischen Gegenätzen. Nun kommt noch Russland dazu, das bei der Meerengenfrage mitsprechen darf. Es muß sich in Bälde zeigen, ob in Lausanne ein Orientfrieden überhaupt zustande kommt.

So zeigt die weltpolitische Lage zum Anfang des Weihnachtsmonats, wie den Frieden der Menschen und Völker die denkbar ungünstigsten Voraussetzungen.

## Neues vom Tage.

### Tschitscherin in Berlin.

Berlin, 1. Dez. Der auf der Durchreise nach Lausanne befindliche Kommissar des Auswärtigen der russischen Sowjetrepublik, Tschitscherin, war zum Tee beim Ministerialdirektor v. Walsbahn geladen, wo sich der neue deutsche Außenminister v. Rosenburg, der frühere Reichskanzler Dr. Brüning, der russische Botschafter in Berlin, Krestinski und der in Berlin weilende Kommissar des Außenhandels, Krasin, sowie eine Anzahl prominenter Persönlichkeiten Berlins eingefunden hatten. Vor seiner Abreise machte Tschitscherin dem neuen Reichskanzler in der Reichskanzlei seinen Besuch und empfing Vertreter der Deutschen und der ausländischen Presse, denen er das Programm der Sowjetregierung über die Friedenspolitik in Lausanne und auf der Abrüstungskonferenz in Moskau eingehend darlegte.

### Fortdauer des Streiks in Ludwigshafen.

Mannheim, 1. Dez. Der Streik in der Bad. Anilin- und Alkali-Fabrik dauert an. Auch in den Betrieben von Gebr. Stulln, Zimmermann u. Neigel, Benkner, Michel u. Co. und in der Pfälzer Pressfabrik wird gestreikt. Bei den Vorfällen in Ludwigshafen handelt es sich, wie sich immer klarer herausstellt, um eine Machtdrohe, die sich nicht nur gegen die Anilinfabrik,



sondern auch gegen die Gewerkschaften richtet. — Das Bürgermeisterei Ludwigschafen gibt bekannt: Nach einer Mitteilung des Delegierten der Rheinlandkommission und nach den Vorschriften desselben müssen alle Arbeiter, die im Interesse der Besatzungsbehörden wie der Bevölkerung lebenswichtig sind, geleistet werden. Es werden hierauf Arbeitnehmer wie Arbeitgeber aufmerksam gemacht.

#### Für die Zwangsbewirtschaftung.

**Braunschweig, 1. Dez.** Der braunschweigische Landtag nahm einen sozialdemokratischen Antrag an, der auf die Wiedereinführung der Zwangsbewirtschaft für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände zu drängen hat, desgleichen einen Antrag auf Entsendung einer aus Mitgliedern des Landtags und Vertretern der Verbraucher bestehenden Kommission nach Berlin, die mit der Reichsregierung über die Besserung der Lage der am schwersten leidenden Volksteile verhandeln soll.

#### Das deutsche Moratoriumsgesuch.

**Paris, 1. Dez.** In politischen Kreisen in Paris wird erklärt, daß die Reparationskommission ihre Entscheidung über das deutsche Moratoriumsgesuch erst nach der Konferenz der Ministerpräsidenten in London treffen werde. Dieser Beschluß der Reparationskommission soll der deutschen Regierung in einer Note mitgeteilt werden.

#### Vertagung der Orientkonferenz?

**Lausanne, 1. Dez.** Die Gerüchte von der Vertagung der Orientkonferenz am 15. Dezember verstärken sich immer mehr. Von englischer Seite wird zu dieser Vertagung angeführt, daß man auf diese Weise in der Lage wäre, die Brüsseler Reparationskonferenz entsprechend dem Wunsche Frankreichs über Weihnachten und Neujahr bis Mitte Januar durchzuführen.

#### Die Meerengenfrage in Lausanne.

**Lausanne, 1. Dez.** Die Besprechung der Meerengenfrage ist auf russisch-türkischen Antrag bis nächsten Montag verschoben worden. Diese Verschiebung steht im Zusammenhang mit der noch nicht fertiggestellten Antwort der Russen auf die Weigerung der Verbündeten, sie an der Behandlung aller Fragen der Orientkonferenz teilnehmen zu lassen.

#### Poincarés Stellung erschüttert?

**Berlin, 1. Dez.** Der Pariser Berichterstatter der „Post“ meldet seinem Blatt, man halte es in französischen amtlichen Kreisen für wahrscheinlich, daß Poincaré im Falle eines ungünstigen Ausgangs der Londoner Besprechungen zurücktreten werde, um Voucher Gelegenheit zu geben, die Lösung der Entschädigungsfrage durch eine Verständigung mit den Verbündeten und mit Deutschland zu versuchen. Man versichere, daß Präsident Millerand für die Pläne Vouchers gewonnen sei.

#### Die Amerikaner bleiben am Rhein.

**Paris, 1. Dez.** Aus Neu-York wird gemeldet, daß das Staatsdepartement mitgeteilt habe, daß trotz des lebhaften Wunschens der Regierung, die amerikanischen Truppen vom Rhein abzuziehen, die Truppen doch noch bis auf weiteres in ihren Standorten verbleiben müßten infolge wichtiger Gründe, die mit der auswärtigen Politik zusammenhängen. Man nimmt an, daß diese Meldung auf die Pariser Beschlüsse über die Ruhrbesetzung zurückzuführen ist.

#### Protest gegen die Justizmorde.

**Rom, 1. Dez.** Im italienischen Senat kam es zu scharfen Protesten gegen den Athener Justizmord, denen sich auch der Präsident des Hauses und die Vertreter der Regierung angeschlossen.

#### Kapitän Erhardt verhaftet.

**München, 1. Dez.** Der Aufenthalt des Kapitäns Erhardt wurde in der Nähe von München ermittelt. Erhardt wurde daraufhin durch den Untersuchungsrichter des Reichsgerichts, der die Untersuchung wegen des Kapp-Unternehmens führte, verhaftet und nach Leipzig gebracht. Kapitänleutnant Erhardt gilt als der militärische Führer beim Kapp-Putsch. Er war lange flüchtig und soll sich in Oesterreich und Ungarn aufgehalten haben.

Die Verhaftung des Kapitänleutnants Erhardt ist unter eigenartigen Umständen erfolgt, über die aber Einzelheiten nicht bekannt werden. Die Verhaftung ist auf die letzten Pressmeldungen über Putschvorbereitungen in Bayern zurückzuführen. Der Oberreichsanwalt hat daraufhin um die Auslieferung des Materials gebeten, die auch erfolgte. Auf Grund dessen er dann die Untersuchung einleitete, die schließlich zur Verhaftung Erhardts führte. Hauptsächlich hat Erhardt auf einem Schloss in der Nähe von Schafstahl am Tegernsee verkehrt. Er trat unter dem Namen Eichmann auf. Dort verkehrte auch Büttwig unter dem Namen Lorenz.

#### Die Londoner Vorkonferenz.

**Paris, 1. Dez.** In der Londoner Vorkonferenz wird, die am 9. Dez. beginnt, dem Londoner Korrespondenten des „Petit Parisien“ zufolge, Bonar Law ein zweimonatiges Moratorium vorschlagen, während welcher Zeit die Höhe der Zahlungsfähigkeit Deutschlands neu zu schätzen wäre. Die endgültigen Reparationsbeschlüsse würden erst nach dieser Zeit gefaßt werden.

#### Die griechischen Morde.

**Paris, 1. Dez.** Aus Athen wird gemeldet, daß die Generale Papulos, Duzmanis und Paleta verhaftet worden sind. Die Untersuchung gegen den Prinzen Andreas ist beendet und die Erhebung der Anklage gegen ihn verfügt worden. Prinz Andreas von Griechenland, der Bruder des Königs Georg, wird angeklagt, dem Befehle des Generals Papulos keinen Gehorsam geleistet zu haben, wodurch den griechischen Interessen schwerer Schaden geschehen sei. — Ueber die diplomatischen Schritte zugunsten der hingerichteten Minister erzählt man, daß sich dem ersten Sacrit des englischen und italienischen Vertreters in Athen auch der amerikanische Gesandte angeschlossen hatte. Daraufhin beschloß das diplomatische Korps gleichfalls eine Demarche zugunsten der angeklagten Minister und Generale.

**Schweden, 1. Dez.** In Russland, Spanien, Holland, Schweden und Rumänien, während charakteristischer Weise außer den Franzosen auch der polnische und tschechische Vertreter sich weigerten, irgendwelche Schritte im Interesse der Angeklagten zu tun. Der deutsche Geschäftsträger von Schön hat sich dagegen dem Schritt der erwähnten Diplomaten angeschlossen. Einweisen ist in Berlin noch kein Entschluß gefaßt worden, ob der deutsche Vertreter in Athen verbleiben oder abreisen soll.

#### Die Streiklage bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik.

**Ludwigschafen, 1. Dez.** Eine Verschärfung der Lage ist dadurch eingetreten, daß die von der wilden Streikleitung aufgestellten Streikposten auch die Angestellten und Beamten der Bad. Anilin- und Sodafabrik am Betreten des Werkes hindern, so daß auch der kaufmännische Betrieb der Fabrik durch diesen Terror lahmgelegt werden wird, wenn es nicht gelingt, die Streikposten von der weiteren Ausübung des Terrors abzuhalten. — Die französische Behörde hat den ausländischen Arbeitern des Elektrizitätswerks die trotz des für lebenswichtige Betriebe erlassenen Streikverbots in den Streik getreten sind, den Requisitionsbefehl zugehen lassen. Durch diese Maßnahme ist der Ausbruch des Generalstreiks verhindert worden.

#### Sozialdemokraten und Kommunisten in Sachsen.

**Dresden, 1. Dez.** Die Verhandlungen zwischen der sozialdemokratischen Landesorganisation und den Kommunisten über die Regierungsbildung in Sachsen sind gescheitert, da die Kommunisten sich bei ihren Forderungen „außerhalb der Verfassung“ stellten, deren Anerkennung von den sozialdemokratischen Vertretern als erste Voraussetzung für die gemeinsame Arbeit in der Regierung aufgestellt worden war.

#### König Georg von Griechenland dankt ab.

**Berlin, 1. Dez.** Einer Meldung aus Athen zufolge hat der König seine Abdankung angeboten als er erfuhr, daß gegen den Prinzen Andreas ein gerichtliches Verfahren eingeleitet sei. Das Revolutionskomitee hat die Abdankung abgelehnt.

#### Eine Regierung in Westthrazien.

**Paris, 1. Dez.** Nach aus Konstantinopel einlaufenden Meldungen schießt man, daß türkische Aufständische in Westthrazien eine eigene provisorische Regierung errichtet haben. Die Aufständischen demächtigten sich der Stadt Gumuldjina. Die Bewegung breitet sich nach dem Süden in der Richtung auf Dedegatsch aus.

#### Die Auslieferung des deutschen Grundbesitzes an das Ausland.

Die in Wien erscheinende „Reichspost“ weiß u. a. zu melden, daß nach den Angaben eines jugoslawischen Blattes der Sohn des jugoslawischen Ministerpräsidenten Pasitsch in Berlin 23 große Häuser im Gesamtwerte von etwa zweihundert Millionen Mark besitzt. Ferner gibt man an, daß etwa weitere 600 Berliner Häuser sich in serbischen Händen befinden. Ein ähnliches Bild wird aus Hamburg entrollt. Der „Norddeutsche Wirtschaftsdienst“ erzählt von gutunterrichteter Seite, daß in letzter Zeit eine lebhafte „Gründertätigkeit des Auslandes“ in den größeren nordwestdeutschen Städten Platz gegriffen habe. Seit 1919 ließen sich in Hamburg mehr als 500 ausländische Firmen nieder, die besonders im Innen- und Exporthandel den altingesessenen deutschen Geschäftsfirmen das Leben immer schwerer machen und ihre Tätigkeit mehr und mehr beschränken. Es handelt sich in Hamburg in erster Linie um tschechoslowakische Firmen; daneben kommen aber auch englische, amerikanische und nordische Geschäftsvertretungen in großer Zahl in Frage. U. a. sollen 40 tschechoslowakische und 37 Firmen „österreichischer Ursprungs“ in Hamburg Niederlassungen gegründet haben. Hand in Hand damit geht die Ueberstremung des Grundbesitzes in den Hansestädten. Die Grundstücke des Auslandes sollen in letzter Zeit in Hamburg einen derartigen Umfang angenommen haben, daß sich nach Schätzung von Sachverständigen etwa ein Zehntel des hamburgischen Grundbesitzes in ausländischen Händen befindet. Diesen Tatsachen, die mit unserer Verarmung in engem Zusammenhang stehen, wird noch zu wenig Bedeutung beigegeben. Man kann sich aber einen Begriff davon machen, wozu diese Ueberstremung führen muß, wenn sie, ohne eingedämmt zu werden, in diesem Tempo weitergeht. Gesetzgeberische Maßnahmen dagegen sind allerdings schon wiederholt vom Reich und den Ländern angekündigt.

## Aus Stadt und Land.

**Altensteig, 2. Dezember 1922.**

Die zweite Volksschuldienprüfung haben bestanden und sind zur künftigen Ansetzung an evang. Volksschulen für beabsichtigt erklärt worden: Die t. e. Christian von Oberschwanden, Gisela Karl von Hirschweiler, Keller Philipp von Aegenbach, Kempf Wilhelm von Holsbrunn und Rietzhammer Gotthilf von Holsbrunn.

**Schwäbische Volksbühne.** — Die „Schwäbische Volksbühne“ wird am Samstag und Sonntag, 9. und 10. Dez. in Ragold wieder Gastspiele veranstalten und zwar Samstag „Der Weltlauf mit dem Schatten“, Schauspiel von W. v. Scholz; Sonntag mittags Kindervorstellung „Der Froschkönig“, Märchenstück; abends „Was für Was“, Schauspiel von Schalepsee. Von Ragold aus wurde die Auflegung einer Teilnehmerliste (je für Altensteig und Ebhausen) angeregt, um eben die Einlegung eines Abendzugs zu ermöglichen. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Blattes bis spätestens Montagabend entgegen. Näheres wird noch im Anzeigenteil bekanntgegeben.

— Erhöhung des Personentarifs der Reichsbahn. Auf der deutschen Reichsbahn wurden am 1. Dez. die Tariffsätze für den Personenverkehr um weitere 100 Prozent, also auf das Vierfache des Preises vom 1. Oktober 1922 erhöht. Eine Herabsetzung des Preises auf den Fabrikarbeitsstand findet nicht statt. Sie

werden zum Vierfachen des darauf angegebenen Preises ausgegeben. Die Preise der Monatskarten werden nach 18, statt wie bisher nach 14 Einzelfahrten berechnet, wobei für jede Fahrt der abgerundete Preis einer einfachen Fahrkarte zugrunde gelegt wird. Der Preis der Schülermonatskarten beträgt wie bisher die Hälfte der Wochenkarten ein Viertel des Monatskartenpreises. Für Einzelreisefahrten, Monatskarten, Schülermonatskarten und Wochenkarten wird ab 1. Dez. 1922 mindestens der Preis für 11 Km. erhoben. Die Gepäckfracht beträgt 40 Pfg. für je 10 Kg. und 1 Km., mindestens 40 Pf.

— Die Erhöhung der Eisenbahngütertarife. Die zum 1. Dezember eingetretene Erhöhung der Gültartarife bezieht sich nicht auf Kartoffeln und Obst; hierfür bleiben die bisherigen Sätze weiter in Kraft. Zur Schonung des Exportgütertarifs wird ferner das Mindestgewicht von 10 auf 5 Kg. herabgesetzt.

— Für die Heimatsnot bzw. die Württ. Mittelstandsnothilfe haben die württ. Textilfabrikanten Geld und Stoffe im Wert von 7 Millionen Mk. gegeben, ungerichtet die Beiträge an die Bezirksvereine, ferner der Zentralverband des Deutschen Großhandels als erste Rate 500 000 Mk., weiter sind bei der Zentralstelle für Wohltätigkeit auf ihren Aufruf 725 000 Mk. Einzelspenden zugeflossen. Die Haus- und Straßensammlung in Stuttgart erbrachte bis jetzt 621 000 Mk. Die Arbeitgeberverbände wollen pro Kopf für Arbeiter und Angestellte je 100 Mk. abführen. Notschirme und Postkarten werden weitere Erträge abwerfen. In einzelnen Bezirken wird an die Abführung des Verdienstes von einer Arbeitsstunde seitens der Arbeiter gedacht.

— Erhöhung der Eidgebühren. Durch eine Verfügung des Württ. Ministeriums des Innern sind die Eidgebühren erhöht worden, durchschnittlich um das 5- bis 10fache der bisherigen Sätze.

**Stuttgart, 1. Dez.** (Eine Bitte an die Landwirtschaft.) Da die Milchnot in Stuttgart in den letzten Wochen so groß geworden ist, daß die Stuttgarter Kinder im Alter von 6—14 Jahren schon seit Wochen keine Milch mehr bekommen, diejenigen von 4—6 Jahren häufig nur einen Teil ihres ohnehin geringen Anspruchs erhalten können und viele der Alten und Kranken wochenweise ganz leer ausgehen müssen, so richtet die Stuttgarter Stadtverwaltung an die gesamte Landwirtschaft wie an jeden einzelnen Kuhhalter die dringende Bitte, doch nach Möglichkeit zur Milderung dieser Milchnot beizutragen, ihrer Vorkpflicht wohl nachzukommen und, ihrer Menschen- und Christenpflicht bewußt, wenigstens ab und zu sich auch im eigenen Verbrauch etwas Beschränkung aufzuerlegen zugunsten derjenigen, die fast das ganze Jahr auf den Genuß dieses so wichtigen Nahrungsmittels verzichten müssen.

Milchabgabe im württ. Käsegebiet. Durch Bekanntmachung des Ernährungsministeriums und der Landesverwaltungsstelle sind zunächst die Oberämter des württ. Käsegebietes, d. h. die Oberämter Biberach, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Tettnang, Waldsee und Wangen ermächtigt worden, den Absatz von Milchergzeugnissen gegenüber den Milchverarbeitungsbetrieben und einzelnen Kuhhaltern allgemein oder für einzelne Betriebe unter anderem von der Entrichtung einer Abgabe abhängig zu machen, die der Preisfenkung für die aus dem betreffenden Bezirk gelieferten Frischmilch dienen soll.

Zur Gemeinderatswahl. Nachdem Bürgerpartei, Volkspartei und Zentrum von vor mehreren Tagen sich für eine Listenverbindung der bürgerlichen Parteien ausgesprochen, die Zentrumspartei jedoch ihre Zustimmung zur Listenverbindung von einem gemeinsamen Vorgehen aller bürgerlichen Parteien abhängig gemacht hatte, hat auch die Demokratische Partei einer Listenverbindung der bürgerlichen Parteien zugestimmt.

Der württ. Beamtenbund nimmt dagegen Stellung, daß durch das Reichsgesetz nur ein einziger Ort (Friedrichshafen) für die Beamten eine Grenzzulage erhalten soll. Befordert wird, daß Stuttgart dieselben Zulagen wie München, Karlsruhe usw. erhalte.

Waldbesitzer-Tagung. Der Württ. Waldbesitzerverband hält vom 7.—9. Dezember seine 5. Hauptversammlung. Am 9. Dez. ist ein Begang der Waldungen des fürstl. Forstamts Disingen mit Beschäftigung von weitläufigen Pflanzungen und von Naturverjüngungen vorgesehen.

Das Rudolf-Sophien-Stift. Das Rudolf-Sophien-Stift bei der Wildparkstation ist neuerdings an die Deutsche Gesellschaft für Konsums-Erhaltung abgetreten. Es ist verpachtet worden, eine Folge der Not der Zeit.

Töblich verunglückt. In einem Hause der Augustenstrasse wurden zwei Arbeiter tot aufgefunden. Es liegt Unfall durch Gasvergiftung vor, welche infolge Arbeiten an der Gasleitung hervorgerufen wurde.

Vom Bodensee, 1. Dez. (Schiffsunfälle.) Der Schneesturm am Dienstagabend hat der Schifffahrt auf dem Bodensee große Schwierigkeiten bereitet. Das Dampfboot „Hohenlingen“ geriet zwischen den Schweizer Stationen Gottlieben und Ermatingen auf Grund und sieht heute noch fest. Die Reisenden mußten durch Boote an das Schweizer Ufer gebracht werden. Das Dampfboot „Radolfzell“ geriet bei Reichenau-Niederzell ebenfalls auf Grund und konnte auch noch nicht flott gemacht werden.

### Kurze Chronik.

Der seit einigen Jahren in Bödingen ansässige 38 Jahre alte ledige Eisenbahndienstete Gustav Edsheim wurde an der Mauer des neuen Friedhofs erschossen aufgefunden.

Ein wegen Diebstahls im Amtsgerichtsgefängnis in Waldsee interniertes Mädchen von Friedrichshafen, das eine längere Freiheitsstrafe erhalten hatte, hat sich im Gefängnis erschossen.





In der Nacht zum Mittwoch wurde in die Kofferei Perlingen (bei Bopfingen) eingebrochen und ca. 60 Pfund Butter im Wert von 60000 M. entwendet.  
In Orabenreuten (O. A. Urach) feierte Johannes Mehr und seine Ehefrau Anna geb. Brändle das Fest der diamantenen Hochzeit. Das 82- und 84-jährige Jubelpaar erweist sich noch der besten Gesundheit.

### Rot, Rot, Rot!

Rot, Rot, kreuzt alle unsere Wege, schreit uns gellend aus allen Tagesblättern, schleibt bittende Hände Tag um Tag in unsere Häuser. Hat es überhaupt noch einen Zweck, auf die ewige Klage zu hören? Sinn und Zweck, zu helfen? Sind nicht wir Geber von heute vielleicht die Bettler von morgen? Schöpfer wir nicht in ein Jag ohne Boden?

Das ist die größte Gefahr und die Richtung dieser Glendstage, daß sie uns taub und stur machen gegen den Koffereit, der kein Ende nimmt, sondern immer noch wächst und sich ausbreitet. "Häse dein Auge jeden Tag, Freund, ob es noch sieht, dein Ohr, ob es noch hört, dein Herz, ob es noch schlägt; wenn sie dem Anblick und Ruf der Not abgehörten sind, bist du ohne Liebe und schlimmer als tot! Siehst du noch, wer vor deiner Tür hungert und friert und verdirbt? Greife und Greifinnen, außer mit der Last der Nahrung mit Sorge beladen, auf müden, ruhewürdigen Schultern: Kinder, die letzte Hoffnung unseres geschlagenen Geschlechts; die Geistes-Schaffenden, die Künstler, die Musiker, die Dichter — jene großen Kinder, die geschaffen sind, deine Sinne zu bilden, deine Seele zu erheben, dich in Träumen selig zu machen... Hörtst du es der Todesstille nicht nur Einzelner — eines ganzen Volksteils ist, eines Gliedes deines Volkes und sind sie nicht deiner Klasse, deiner Partei, deines und damit deiner selbst — der zu dir dringen will? allein selig machenden Meinens oder Glaubens — sie sind deines Blutes, Menschen wie du! Und dein Herz zittert nicht mehr über ihrem Leiden und Verderben?  
Rot, Rot, Rot! — Nicht um ihretwillen, um deiner selbst willen kann dein Herz nur eine Antwort wissen, Freund! Gib, gib, gib!

### Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Händler verhaftet. Der seit einiger Zeit fleißig verfolgte Wandlerrechner Häuser wurde in einer Verammlung seiner Anhängerschaft in Hamburg verhaftet. Außerdem wurden acht seiner Anhänger festgenommen, die der Verhaftung Widerstand entgegensetzten.

Schwere Ausföhrungen. In Vamrecht ist es zu schweren Ausföhrungen gekommen, als der durch die Helfferia-Affäre bekannte Kommunist Wilhelm Schidendanz durch die Gendarmerie verhaftet wurde, um nach dem Schwurgericht in Juelbrücken gebracht zu werden, wo am 5. Dezember ein Landfriedensbruchprozess beginnt, in den auch Schidendanz verwickelt ist. Sämtliche Arbeiter versammelten sich zu einem Demonstrationzug, der sich zum Gendarmerielokal begab. Die Gendarmen wurden gezwungen, den Schidendanz wieder herauszugeben. Mit einem Hoch auf den Befreiten zog die Menge wieder ab.  
"A-Deutschland" veramscht. Das Handelsunterjesboot "A-Deutschland", das im Kriege den Atlantischen Ozean durchquert hat und das an England ausgeliefert werden mußte, ist auf einer Versteigerung für 200 Pfund verkauft worden.

Finanzielle Sammlungen für Deutsche Kinder. Das finnische Ministerium des Innern hat für ein Jahr die Erlaubnis zur Sammlung von Geldern für diejenigen deutschen Kinder erteilt, deren Väter im Jahre 1918 in Finnland gefallen oder Inhaftation geworden sind.  
Friedenspreis für Nitti. Dem Italiener "Secolo" zufolge ist der Nobelpreis dem ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Nitti zugesprochen worden.

Freiwillige des Lesegesetzes. Eine vom deutschen ep. Freitags eingeleitete Zentralstelle für Preisbildung des Lesegesetzes bei den christlichen Vätern hat die Feuerungsgebühr für den laufenden Monat auf das 460fache des Friedenspreises festgesetzt und damit eine Grundlage für die Berechnung der Bezugsgebühren der einzelnen Blätter gegeben, um diesen damit den Weg der Selbsthilfe zu erleichtern.

Von den Deutschen in Palästina. Die Palästina-Deutschen, von denen so viele während der Zeit ihrer Ausweisung in Mergentheim untergebracht waren, arbeiten sich, wie der "Bote aus Zion" berichtet, unter schwierigsten Verhältnissen wieder empor. Auch die "Made in Germany-Waren" sind nach dem Zeugnis der englischen Zeitung "Palestine Beehive" wieder überall zu sehen und empfohlen sich selbst. Das jüdische Waisenhaus unseres Schwäbischen Landmanns Schneller in Jerusalem hat zu seinen 300 Jünglingen noch 93 arabische Waisen aus der von der Regierung in ein Irrenhaus umgewandelten Anstalt des Berliner Jerusalem-Vereins in Bethlehem übernehmen müssen. Die dem jüdischen Waisenhaus gehörigen Gebäude in Nazaret sind ihm sämtlich von der Regierung zurückgegeben worden. Die bei seiner wirtschaftlichen Notlage unentbehrliche Ackerbau-Kolonie in Bir Safem soll es auf 1. März 1923 zurückhalten. Die übrigen deutschen Waisens- und Wohltätigkeitsanstalten sind noch immer von den Engländern beschlagnahmt.

### Gandel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Freitag in Frankfurt 7443,80 G., 7481,20 Br., in Berlin dagegen 7630,87 G. und 7669,13 Br.

- 1 Schweizer Franken — 1369 G., 1376 Br.
- 1 französischer Franken — 521,20 G., 523,80 Br.
- 1 belgischer Franken — 474,80 G., 477,20 Br.
- 1 holländ. Gulden — 2890,70 G., 2907,30 Br.
- 1 italienischer Lira — 354,10 G., 355,90 Br.
- 1 engl. Pfd. Sterl. — 33 416,30 G., 33 583,70 Br.
- 100 Österreichische Kronen — 10,97 G., 11,03 Br.
- 1 tschechische Krone — 245,40 G., 246,60 Br.
- 1 dänische Krone — 1502,20 G., 1509,80 Br.
- 1 schwedische Krone — 1985 G., 1995 Br.

Das Goldmarkensatz beträgt für die Zeit vom 6. bis 11. Dez. 177 900 Proz., zuletzt 166 900 Proz.

Konturfe in Baden. Ueber das Vermögen der Firma Karlsruher Möbelfabrik Pastan u. Co. G. m. b. H. in Karlsruhe ist das Konkursverfahren eröffnet worden, ebenso über das Vermögen der Perlkundliche Altheim G. m. b. H. in Altheim bei Buchen.

Weitere Mehlerhöhung. Die Südd. Mühlenvereinigung hat den Preis für Weizenmehl Spez. 0 um weitere 1000 auf 52 000 M. für den D. ab Wähle erhöht.

Die Preisbewegung auf dem Textilmarkt. Die vom Reichsbund des Textil-Einzelhandels als Grundlage für eine angemessene und notwendige Kalkulation festgesetzten marktüblichen Notierungen von 75 verschiedenen Gegenständen des Wollens, Baumwollwollens, Kleider, des Wäschens, Wirts- und Kurzwarenschafts enthalten, wie die "Textil-Woche" mitteilt, u. a. folgende Preise: 80 Zentimeter Kohnesell 900—1000 (in der Vorwoche 600—800) M., 80 Zentimeter Hemdentuch 980—1010 (700—900) M., 80 Zentimeter Perkal 800—1400 (900—1100) M., 80 Zentimeter Reineleinen, grobsädig 500—1000 (1000—1400) M., feinsädig 850—1500 (1500—1800) M., Herrenoberhemden 7000—10 000 (6500—9500) M., Stragen (Mato) 800 bis 1300 (750—1000) M., leinene Gerstenorhandtücher 1000—1600 (850—1500) M., baumwollene Herrentischdecken einfache Brust 3570—6854 (3955 bis 7581) M., reinvollenes Herrenhemd Jäger R. A. einfache Brust 16 407 (12 850) M., reinvollenes Kindertricot (für 8 Jahre) Jäger R. A. 12 327 (13 625) M., Damenstrümpfe (Mato) das Duzend 15 645 bis 32 860 (17 304—35 907) M., Fior-Muffeln 33 408 (36 585) M., Herrenmattensoden das Duzend 10 430 bis 23 560 (11 536—25 745) M., ein Damen-Chemise 5000—7000 (5000—7000) M., eine Baumwollflanell-Handbluse 1400—1800 (1700—2200) M.

Höhere Preise für Schreibmaschinen. Der Verband der Schreibmaschinenfabriken setzte seine Verkaufspreise mit sofortiger Wirkung wesentlich herauf; der Preis für eine reguläre Büromaschine beträgt jetzt rund 148 000 M.

Stuttgarter Börse, 1. Dez. Obwohl zur Freitag-Börse wieder eine große Anzahl Käufer sich eingestellt hat, bot dieselbe nicht das Bild der aufstrebenden Kurse wie bei den letzten Börsen. Die Grundtendenz ist zwar nach wie vor fest. — Im Fremdeverkehr waren kleine Kurseinbußen festzustellen. Im offiziellen Verkehr waren Danfaktien uneinheitlich. Bankanstalt + 20, Vereinsbank — 25, Spinnereien ebenfalls nicht einheitlich. Holz und Säule — 50, Kottner + 700, junge 5100 bis 5000, Holz + 100, Spinnerei Eßlingen + 600, Statum unverändert. In Brauereien war wenig Geschäft. Württ. Hohenzollern + 25, Wulle — 10. Der Maschinen- und Metallmarkt bot kein einheitliches Bild. Daimler — 100, Feinmechanik — 700, Hohner + 500, Jungbusch + 800, Eßlinger Maschinen — 40, Hesser Maschinen 3000 (+ 200), Neckarsulmer 3950 (— 150). Von den übrigen Aktien Krumm 1395 (+ 155), Zement Heidelberg 4550 (+ 550), Stuttgarter Zucker 8100. Im Fremdeverkehr: Calwer Decken 4800, Fichtelgold 940, Weislinger Maschinen 900, Heilbronner Zucker bis 6000, Wöflinger Zement 390, Kaufmännischer Zement 2950, Magirus 1750, Steigerauto 590 usw.

Mannheimer Produktendörse, 30. Nov. Trotz Zurückhaltung der Mühlen haben sich die Preise mit Rücksicht auf die Erhöhung der Frachten um 150 Proz. teilweise befestigt. Verlangt wurden für die 100 kg. bahnfrei Mannheim für Weizen 32—33 000, Roggen 28 000—28 500, Gerste 25—26 000, inländischer Hafer 25—28 000, ausländischer 34—37 000, Mais 32 000, Weizenheu lose 10—11 000, Preßstroh 14—16 000, gebundenes Stroh 10—11 000, Weizenkleie 14 000 M.

Holzpreise. Von den Gegenständen des täglichen Bedarfs hat kaum einer eine solche gewaltige Preissteigerung gegen die Friedenspreise erfahren, wie das doch als Inlandsprodukt anzusehende Holz. Die Selbsterzeugung allein ist daran nicht schuld, denn tatsächlich stehen die heutigen Holzpreise über dem Weltmarktpreis. Nicht zum wenigsten ist an den ungesunden Verhältnissen in der Holzindustrie der Umstand schuld, daß es dem Holzverarbeiter, insbesondere der Sägewerkindustrie nicht möglich ist, den Holzbedarf so, wie er für die einzelnen Werke gerade notwendig ist, zu kaufen. Der Sägmüller ist davon abhängig, ob die einzelnen waldbesitzenden Verwaltungen mehr oder weniger Holz schlagen, die Holzverkäufe früher oder später ansetzen. Je nachdem der einzelne Sägmüller größere und kleinere Rundholzvorräte noch sein eigen nennt, ist er gezwungen, insbesondere bei den Submissionsverkäufen, zu bieten. Welch große Unterschiede sich dabei ergeben, ist daraus ersichtlich, daß am gleichen Tage bei einem Holzverkauf über 500 Proz. der Holzpreise, bei einem anderen 270 Proz. geboten werden,

einen Unterschied, der nicht etwa durch Qualität oder Abbeherbergungstragen verursacht war. Mitte des Monats Nov., auf das kolossale Steigen des Dollarkurses bis auf 9000 ja beinahe 10 000 haben auch die größten Ausföhrungen in Preisangeboten stattgefunden, indem über 500 Proz. der neuesten Holz bezogen wurden, was einen Festmeterpreis der 1. Klasse von Mk. 115 000 für Fichten und Tannen und von 155 000 für Fichten ausmacht. Wie teuer bei einem derartigen Rundholzverkauf die Schnittwaren kommen würden, ist leicht auszurechnen. Die Schwierigkeit derartig teuer eingekaufter Holz wieder nutzbringend im Verkauf zu verwerten, einerseits, wie auch andererseits die Unmöglichkeit das nötige Rundholz einzukaufen, hat in Württemberg bereits 200 kleinere Werke gezwungen, ihren Betrieb einzustellen, während verschiedene größere nur noch mit einem Teil ihrer Arbeiter beschäftigt sind. Eine Erscheinung die bezüglich Arbeitslosigkeit im Winter keine guten Hoffnungen läßt. Glücklicherweise hat aber das Zurücksinken des Dollars auch wieder eine gewisse Einsicht bei den Rundholzverkäufern eintreten lassen, so daß es in der 2. Hälfte des Monats November Holzverkäufe von 456, 430 und in den letzten Tagen sogar von 406 und 403 Proz. der Holz gab. Sind auch diese Preise immer noch reichlich hoch, so lassen sie doch der Hoffnung Raum, daß allmählich auch in Holz sich wieder ein Verhältnis herausbildet, das mit der allgemeinen Teuerung mehr im Einklang steht, als dies bei dem gewaltigen Emporschnellen der letzten 4 Wochen der Fall war. B.

### Letzte Nachrichten.

Oberbürgermeister Dr. Lutzer Reichsernährungsminister.

W.B. Offen, 2. Dez. Wie in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung bekanntgegeben wurde, ist Oberbürgermeister Dr. Lutzer zum Reichsernährungsminister beurlaubt worden.

Die Zusammenkunft der Staats- und Ministerpräsidenten.

W.B. Berlin, 2. Dez. Wie wir hören, hat der Reichskanzler die Einladungen zu der in seinem Brief an die Ministerpräsidenten der Länder und in seiner Rede vor dem Reichstag angeführten Zusammenkunft mit den Staats- und Ministerpräsidenten für Mittwoch, den 6. Dezember, ergehen lassen. Auf der Tagesordnung dieser Zusammenkunft werden insbesondere Fragen der Ernährung und der Wirtschaftspolitik stehen.

Eine Note Poincares.

W.B. Berlin, 1. Dez. Die J. v. S. Agentur übermittelt der Presse folgende Mitteilung: Infolge der Vorfälle in Stettin, Passau und Ingolstadt, deren Opfer Opfer Diktator der internationalen Kontrollkommission waren, wurden von Seiten der Kontrollkommission von der Reichsregierung Entschuldigungen und Wiedergutmachungen verlangt. Diese Entschuldigungen sind bis zur Stunde in sehr unzureichendem Maße gegeben worden und es schien daher den allierten Regierungen unerlässlich, energische Maßnahmen zu ergreifen, um die Tätigkeit der gemäß dem Friedensvertrag vorgesehenen internationalen Kontrollkommission und den Schutz der Mitglieder dieser Kommission sicherzustellen. Es wurde deshalb gestern Abend dem deutschen Botschafter durch die Botschafterkonferenz mit der Unterschrift des Vorsitzenden Poincare eine Note überreicht, um der Reichsregierung folgende Entscheidung der alliierten Regierungen zu übermitteln.

Vor dem 10. Dez. müssen die für die Zwischenfälle in Passau und Stettin noch zu gewährenden Genugtuungen gegeben sein. Die Wiedergutmachungen und Sanktionen, die der deutschen Regierung von der Kontrollkommission mitteilt werden, soweit sie sich auf den Zwischenfall von Ingolstadt beziehen, müssen ausgeführt werden. Der deutsche Ministerpräsident hat der internationalen Kontrollkommission einen Brief zu schreiben, worin er sich für die Zwischenfälle in Ingolstadt und Passau entschuldigt. Diese beiden Städte werden je mit einer Strafe von 500 000 Goldmark belegt. Im Falle, daß die Bezahlung nicht oder nur teilweise erfolgt, und zwar bis zum 10. Dez., werden die alliierten Regierungen zu ihren Gunsten die Summe von einer Million Goldmark oder einen entsprechenden Wert beschlagnahmen, den die bayerische Regierung in der Pfalz besitzt. (Bez.: Poincare.)

Zu der Note Poincares.

W.B. Berlin, 2. Dez. Zu der Note Poincares über die Zwischenfälle in Stettin, Passau und Ingolstadt bemerkt das W.B. Die erwähnte Note ist gestern an der hiesigen zuständigen Stelle eingegangen und sofort Gegenstand eingehender Beratung der beteiligten Ressorts gewesen. Der Entschluß der Regierung wird im Einvernehmen mit der bayerischen Regierung getroffen werden. Eine eingehende objektive Darstellung des Sachverhalts wird der Offenheit nicht vorenthalten werden.

Tschischewin in Bausanne.

W.B. Bausanne, 2. Dez. Tschischewin ist gestern Abend in Bausanne eingetroffen. Der Bahnhof war polizeilich abgesperrt. Auch Pressvertreter wurden nicht auf den Bahnhof gelassen. Zum Empfang Tschischewins waren Nakowski und Wermöski erschienen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baur, Druck und Verlag der B. Necker'schen Buchdruckerei Altensteig.

### Ansichtskarten-Album

Sind in schöner Auswahl zu haben in der

W. Necker'schen Buchhandlung Altensteig.

# Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

geeignet für alle Arten von Wäsche.

Ohne Chlor Wäsche bleicht und desinfiziert.

Alleinige Hersteller: MENKEL & CO., DUISBURG, auch der allbewährten "MENKEL'schen Wasch- und Bleich-Soße".

Reinmalisier-Nur in Originalpackung!





### Umliche Bekannmachungen.

Der Viehmarkt am 5. Dezember 1922 in Gerrensberg findet infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Deckungsform Oberamt Calw nicht statt.  
Der Rindermarkt wird abgehalten.

Ragold, den 1. Dezember 1922. Oberamt:  
J. H. Oberst. Bollmer.

### Gewerbebank Altensteig

eingetr. Gen. m. beschr. Haftpfl.

Wir vergüten bis auf weiteres für

### Depositen-Gelder

je nach Kündigungsfrist bis zu

**7% Zinsen;**

für Spareinlagen ab 1. 1. 1923 5% Zinsen.

Gleichzeitig machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß nach dem neuen Statut der Erwerb von insgesamt 3 Geschäftsanteilen zulässig ist. Eine diesbezügliche Erklärung bitten wir möglichst bis zum 20. Dezember an unserer Kasse abzugeben

Der Vorstand.



Mineral. Oel, Fette, Petroleum

Mineral. Gasöl Steinkohlenteer-Creißöl  
für Dieselmotoren

Benzin — Benzol — Cetrallitbenzol

Steinkohlenteer-Heizöl, Hartpech, Naphtalin-Briketts

### Roth & Paschke

Zentrale Stuttgart, Uhlandstr. 8  
Lager und Tankanlagen in ganz Süddeutschland.

### Vertreter:

O. E. Kistowsky, Ritterdrogerie, Calw, Fernspr. 163.

### Eilen Sie eh's zu spät wird!

Noch verkaufe ich solange Vorrat reicht:  
1 Posten gebrauchte **Leppiche** für Pferde- u. Viehbeden geeignet in verschiedenen Größen **RM. 2300.** — pro Stück, aus engl. **reinwollene Leppiche** hoch- u. rüstfrei, Geeset befähigt **RM. ca. 165/225** für Pferde- u. Schlafdecken verwendbar, auch zum Umarbeiten für Mäntel u. Joppen geeignet Stück **RM. 5100.** —  
**Umgearbeitete feldgraue reinwollene Jopp**, gefüttert nur für junge Menschen **RM. 4000.** — dazu noch kurze, umgearb. Sporthose aus gleich. Wollstoff St. **RM. 2200.** —  
**Feldgraue Hosen**, vorzügl. strapazierb. Ware St. **RM. 7200.** — die gleiche in leichter Qualität **RM. 6500.** —  
**Offiziers-Handschuhe** molle platziert p. Paar **RM. 650.** —  
**Woll-Strickweifen** äußerst warm im Tragen **5200.** —  
**Ein Posten Damenmäntel** **RM. 4500 u. RM. 7200** porto- u. verpackungsfrei per Nachnahme.  
Günstige Kaufgelegenheit für Kommunalverbände u. Händler

Käthe Nusser, Gutbrodstr. 48, Stuttgart  
Postscheck 6841, Telefon 12151.

**Lorenz Luz jr. Altensteig**  
TELEFON 1146  
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelröhren - Büchsenflinten,  
**Drillinge**,  
Pirsch- und Scheibenbüchsen,  
Revolver u. Mehrladepistolen,  
**Teschings**,  
Luftgewehre u. Zimmerstutzen,  
Allerlei Munition.

Rucksäcke, Jollerflaschen, Jagdtische, Gamstehen,  
Jagdgelber, Wildlocken, Nockhänger, Fellbesteck,  
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. — Maßige Preise!

Solide Arbeit!

### Radf. Verein Altensteig



Heute Samstag  
Abend 8 Uhr  
Monats-  
versammlung  
im Lokal.  
Der Vorstand.

Altensteig.

Strohflachs  
Röfiflachs  
Brechtflachs  
Schwungflachs  
Hechelflachs  
Hechelweg

kaufe u. lausche gegen Leinen  
u. Baumwollwaren um. Auch  
Ausarbeitung im Lohn.

Hans Schmidt.

### Abgeschlossene Anzüge,

Mäntel, Damenkleider,  
werden in allen Farben jetzr.  
ob. ungetrennt aus Schönsie  
aufgefärbt bei

H. W. Kempf Altensteig  
Rosenstr. 4 Z.  
Annahmestelle für die Fär-  
berri u. Chem. Waschanstalt  
Carl Steurer, Freudenstadt.

Altensteig.

1a Neue Heller-Linsen  
1a Neue Land-Erbfen  
1a Neue Viktoria-Erbfen  
geschälte, ganze und halbe,  
1a Neue weiße Perl-Bohnen

in bestkochenbare Ware und in verschiedenen Preis-  
logen empfiehlt

Chr. Burghard jr.

### Bichel! Miteffer!

Kostenlos gebe ich jedem gern  
Kunst über ein einfaches,  
oft wunderbares Mittel  
Franz W. Poloni  
Hannover-D 253 Schleifach 106.

### Färberei Staiger

Pfaffingen  
färbt und reinigt  
für Haus und Industrie.

Annahmestelle: Karoline  
Sitz, Nähterin, Altensteig

### Kirchliche Nachrichten.

Abendfest 3. Dezember.  
Um 10 Uhr Predigt  
über Luk. 17, 20 — 25  
mit anschließender Beicht  
und Abendmahlsfeier. Bleb  
182, 181. Kirchenopfer für  
den Gustav Adolf-Verein.  
Nachm. 1/2 Uhr Christenl.  
mit den Söhnen. Nachm.  
2 Uhr Kinderkuche mit  
Vorbereitung auf den  
Christtag. Donnerstag  
Abend 1/8 Uhr Bibel-  
stunde im Luthersaal des  
Gemeindehauses.

### Methodistengemeinde.

Sonntag, den 3. Dezember,  
vorm. 1/10 Uhr Predigt,  
vorm. 11 Uhr Sonntags-  
schule, nachm. 2 Uhr  
Jungf. - Verein, abends  
1/8 Uhr Predigt.  
Mittwoch, abends 8 Uhr  
Gebetversammlung.

Altensteig.

### Alteisen und Metall

kauft jedes Quantum zu  
höchsten Tagespreisen  
Paul Wallraf.

Altensteig.

### Regulier- Füllöfen

zu verkaufen.  
Pred. Renhäuser.

Berneck.

Sehe ein jähriges



Kind

dem Verkauf aus.

G. Lang.

Ein halbjähriges



Kind

verkauft

Ludwig Brenner  
Meiher, b. Waldhorn  
Altensteig.

Altensteig.

# Bilderbücher

in grosser Auswahl, empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Ab 1. Dezember vergüten wir für

### Depositengelder

je nach Kündigungsfrist bis zu

**9% Zinsen.**

### Bank-Commandite Horb

Carl Well & Cie.

Horb a. N.

Telefon Nr. 78 u. 139. Postscheck-Conto Stuttgart 2267.

Spielberg, den 2. Dez. 1922.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme,  
die wir am Grabe unseres I. Vaters

### Chr. Kalmbach

erfahren durften, insbesondere für die tröstenden  
Worte des Herrn Pfarrers Heller, sowie den  
Gesang des Jungfrauenvereins ist unser herzl.  
Dank gesagt.

Familie Kalmbach.

### Sicherheits-Sprengstoffe

samt Zündschnüren und Sprengkapseln in verschie-  
denen Fabrikaten zu billigsten Preisen empfiehlt

Lorenz Luz jr. Altensteig. Tel. 46.

### Schwarzwald-Drogerie Altensteig

und Filiale Simmersfeld  
empfiehlt für die Schweinezucht



Universal-Futterkalk,  
Sulerol, Fischtran, Knochen-  
stärker.

# Kalender

für das Jahr 1923

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.